

Laibacher Zeitung

N^r. 23.



Dienstag

den 20. März

1832.

Laibach, den 19. März.

Es ist bereits ein Jahr vorüber, als unser vaterländisches Regiment, Prinz Hohenlohe - Langenburg, dem Ruf der Pflicht und Ehre folgend, nach Italien abmarschirte, wo es zum Theile die Garnisonen von Padua und Ferrara bildete. Gestern brach auch das erste Bataillon der Landwehre des gedachten Regiments nach derselben Bestimmung von hier auf.

Vor seinem Abmarsche beging es noch das höchst feierliche Fest der Fahnenweihe. Zu diesem Ende wurde das ganze Bataillon vor der Domkirche aufgestellt, in welcher ein solennes Hochamt von dem hochwürdigsten Fürstbischöfe abgefungen wurde. Bei den Haupttheilen dieser heiligen Handlung ertönten Musikstücke, ausgeführt von der Capelle des löbl. Gradiskaner Gränzregimentes und der Kanonendonner vom Kastellberge. Nach der feierlichen Einweihung der Fahne wurde dieselbe dem Bataillon übergeben, und hierauf von dessen Commandanten, Hrn. Major Ludwig Wohlgemuth, eine feierliche, auf diesen höchst wichtigen Act bezügliche Rede gehalten, bei deren Ende das Bataillon ein dreimaliges „Vivat“ erschallen ließ. Im Angesichte seiner neuen Fahne legte das Bataillon, tief ergriffen von der Erhabenheit des Moments, den feierlichen Schwur ab. Nach Beendigung des Gottesdienstes trat der hochwürdigste Fürstbischöf unter Assistenz der übrigen Geistlichkeit mit dem Allerheiligsten aus der Domkirche heraus, und gab dem aufgestellten Bataillon den h. Segen. Hierauf trat dasselbe unter Begleitung der erwähnten Musikbande und unter dem Donner der Kanonen vom Kastellberge seinen Abmarsch an.

Eine zahllose Volksmenge drängte sich um die Abscheidenden, und gab den Scheidenden unter den herzlichsten Segenswünschen das Geleite.

Fortsetzung des Ausweises über die im Adelsberger Kreise, während der Zeit vom 4. bis 11. Februar l. J., Behufs der Local-Sanitäts-Anstalten eingegangenen milden Beiträge:

Die Kirchengemeinde von Idria, gab 2. fl. 54 3/4 kr., und die Gemeinde Weißka 56 2/4 kr. M. M.

Laibach am 8. März 1832.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mittelst an die k. k. Studienhofcommission gelangter Allerhöchsten Entschliebung vom 23. Februar d. J., das Lehramt der theoretischen und practischen Geburtshilfe an der Hebammen-Unterrichts-Anstalt alle Lasten zu Orient, dem Doctor der Medicin und Chyrurgie, bisherigen Districts-Arzte zu Stein in Illyrien, Georg Ignaz Paschan, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. 3.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Verona den 13. März. Den 11. März haben wir hier zweimal ein leichtes Erdbeben verspürt; das erste fand um 7 Uhr 50 Minuten Morgens statt, und hatte eine hinaufstossende Bewegung, das zweite ereignete sich um 9 1/4 Uhr Vormittags, und war wellenförmig. — Heute Morgens spürte man neuerdings ungefähr um 3 1/2 Uhr eine heftige wellenförmige Erschütterung, auf die um 4 1/4 Uhr eine sehr heftige hinaufstossende Bewegung erfolgte, die ungefähr 40 Secunden anhielt. — Es scheint, daß, Gott Lob, die zwei letzten Stöße keinen Schaden angerichtet haben.

Ähnliche Erderschütterungen wurden am 13. d. M. zu Mailand und Venedig, und am 14. abermals zu Verona verspürt. (F. di Ver.)

Päpstliche Staaten.

Das Diario di Roma vom 3. d. M. meldet: „Am Morgen des 1. d. M. wurde in der k. k. Nationalkirche von St. Maria dell' Anima ein feierlicher Gottesdienst zur Dankagung für die glückliche Zurücklegung des vierzigsten Jahres der glorreichen Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich gehalten. Se. Excellenz der kaiserl. österreichische Botschafter Graf von Lützow verfügte sich, von dem gesammten Personal der k. k. Botschaft begleitet, in feierlichem Zuge nach der besagten Kirche, wo auch mehrere Cardinäle und Prälaten und ein großer Theil des römischen Adels sich einfanden. Der Patriarch von Antiochia, Msgr. Mattei, hielt das Hochamt, nach dessen Beendigung Se. Heiligkeit Papst Gregor XVI. in der Kirche erschienen, und von Sr. Excellenz dem Hrn. Botschafter und dem Uditor di Nota, Msgr. Ruspoli, empfangen wurden. Der heilige Vater, voll väterlicher Liebe für einen so hochverdienten und frommen Monarchen, wohnte dem feierlichen Te- deum, welches gesungen wurde, bei, und lehrte sodann, nachdem Er die heißesten Gebete für die noch lange Erhaltung des Kaisers zum Himmel gesendet hatte, nach dem Vaticanpallaste zurück.“

Nachrichten aus Rom (in italienischen Blättern) zufolge, hat der heilige Vater, nachdem am 25. Februar die Vorfälle in Ancona zu Seiner Kenntniß gelangt waren, dem Cardinal-Staatssecretär den Befehl gegeben, den französischen Botschafter sogleich hiervon in Kenntniß zu setzen und ihm in einer schriftlichen Note zu erklären: 1) daß der heilige Vater gegen die in der Nacht vom 22. auf den 23. Februar von der französischen Escadre zu Ancona verübte Verletzung des päpstlichen Gebiets, so wie gegen die von dieser Escadre verübten Eingriffe in Seine Souverainetät, und die von selber begangene Uebertretung der Sanitätsvorschriften förmlich protestire, und die französische Regierung für alle Folgen verantwortlich mache; 2) daß Se. Heiligkeit verlangen, daß die feindlich in Ancona eingerückten französischen Truppen diese Stadt unverzüglich verlassen, und von der Rechtllichkeit der französischen Regierung eine billige Genugthuung erwarte. — Denselben Nachrichten zufolge hat der Cardinal-Staatssecretär, auf Befehl des heiligen Vaters, gleichzeitig eine Abschrift

dieser Note an sämtliche in Rom residirende Botschafter und Gesandten der auswärtigen Mächte übermacht, um sie von den wider alles Völkerrecht verübten Gewaltthaten in Kenntniß zu setzen, indem die Integrität und Unverletzbarkeit der päpstlichen Staaten von allen europäischen Höfen feierlich garantirt seien.

Der außerordentliche päpstliche Commissär in den Legationen, Cardinal Albani, hat durch Edict vom 20. Februar in Bologna einen temporären Gerichtshof niedergesetzt, welcher über die Verbrechen des Hochverraths, der Verschwörung, des Aufruhrs und andere Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit erkennt. Jede Verschwörung wird sowohl an den Verschwornen, als an denjenigen, welche dieselbe befördern und unterstützen, mit dem Tode bestraft. Die Verfasser und Drucker aufrührerischer Schriften werden zur Galeere verurtheilt, andere Uebertretungen nach Maßgabe ihrer Gefährlichkeit mit Kerker von 1 bis 20 Jahren, und mit Geldbußen von 50 bis 500 Scudi bestraft.

(Oest. B.)

Rom, 3. März. Es wird versichert, daß der in Februar des vorigen Jahres bekannte Bandenchef, Cercognani, welcher damals in der Romagna aufgetreten ist, in Ancona angekommen sei.

(F. di Ver.)

Preußen.

Die Königsberger Zeitung schreibt unterm 24. Febr.: Von den Regimentern und Bataillonen in unserer Provinz werden jetzt die zur Kriegsbreserve gehörigen Mannschaften in ihre Heimath entlassen; auch soll außerdem noch eine bedeutende Beurlaubung und Verminderung in der Armee stattfinden. Es ist daher ganz unlängbar, diese Reduktion als mit der in Oesterreich und Rußland gleichfalls angeordneten Verminderung des Heeres in Verbindung stehend zu betrachten, und gewährt diese Voraussetzung die beruhigende Ueberzeugung, daß der Friede in dem gegenwärtigen Jahre in Europa erhalten werden wird. (B. v. T.)

Niederlande.

(Amsterdamsche Courant.) Man scheint die bestimmte Hoffnung zu hegen, daß die vom Grafen v. Orloff gemachten Propositionen sowohl vom Staatsrath als von Sr. Majestät dem Könige, der alle andern Bedenken bei Seite stellt und nur das Glück so wie die Wünsche der Nation im Auge hat, angenommen werden, und daß dadurch endlich der so lange ersuchte Frieden herbeigeführt werden wird. (Allg. B.)

Brüssel den 29. Februar. Eine hiesige Zeitung sagt, man schätze in diesem Augenblicke die holländische Armee 120,000 Mann stark.

Nach dem Journal des Flanders gäbe es unter den 30,000 Einwohnern des holländischen Flanderns höchstens 5 bis 6 holländisch-gesinnte Familien, indeß das Land mit holländischen Truppen überschwemmt wäre. Durch das Flüchten nach Belgien, und die Bildung der Schutterei, sollen die brauchbaren Arbeiter so selten geworden seyn, daß der Landmann einem Grobknecht 30 bis 40 Gulden monatlich zahlt. (Prg. 3.)

Frankreich.

Am 2. März kam, Galignoni's Messenger zufolge, die Nachricht in Paris an, daß die portugiesische Escadre von Belle-Isle nach einer Ueberfahrt von sieben Tagen zu Terceira angekommen, und Don Pedro mit Enthusiasmus aufgenommen worden seye.

Aus Toulon wird unterm 26. Februar geschrieben: „Man richtet das Linienschiff Algésiras zum Transporte von 800 Mann Truppen ein. Das Postschiff von Corsica hat 40 romagnesische Flüchtlinge gebracht.

Die Nachrichten aus Algier lauten fortwährend sehr schlecht; in Folge der ungerechten Requisitionsversuche von Novigo, hat aller Verkehr mit dem Innern aufgehört, und die Colonie ist auf die Zufuhren aus Frankreich und Spanien beschränkt, daher der Preis der Lebensmittel um's Dreifache gestiegen ist.

Aus Toulon wird unterm 28. Februar geschrieben: „Der Untermilitair-Intendant hat die Nachricht von der nahen Ankunft von 1500 Mann im Var-Departement erhalten. Die Direction der Lebensmittel ist angewiesen, große Vorräthe anzuschaffen. Dieß deutet ohne Zweifel auf einen nahen Durchzug von Truppen in unserer Division. Man betreibt mit der möglichsten Thätigkeit den Bau der Fregatte Uranie von 60 Kanonen, der Lastcorvette Var, der Corvette Brillante und zweier anderer Briggs. Alle diese Schiffe sollen längstens bis zum Mai in See geben können. Die Brigg Comete, die wegen schlechten Wetters nach der Rhede zurückgekommen war, hat diesen Abend wieder die Anker gelichtet. Die Lastcorvette Dordogne, Schiffslieutenant Jacquinet, hat Befehl erhalten Vorbereitungen zu treffen, 400 Mann Truppen und zwei Compagnien Artillerie mit ihrem Material an Bord zu nehmen. Die hier be-

findliche Compagnie Mineurs hat ebenfalls Befehl erhalten, sich zur Einschiffung auf den ersten Wink bereit zu halten. Das Depot des 10ten leichten Regiments ist diesen Morgen zu Toulon angekommen, um statt des nach Digne abgezogenen Depots vom 66ten hier Besatzung zu halten. Die Brigg Gebre ist diesen Morgen mit Lager-, Equipirungsgeräthen, Geld und andern Bedürfnissen nach Algier unter Segel gegangen.“

Paris, den 4. März. Die Expedition nach Constantine und Bona scheint fest beschlossen und soll im Frühjahr vor sich gehen. Das Commando wird dem General Bugeaud, einem Deputirten, anvertraut, der vom Herzoge von Orleans begleitet werden wird, da man diesen durchaus bei der Armee beliebt machen will. Das Corps, das dazu bestimmt ist, besteht aus 30 Bataillons. Man begreift den Zweck dieser Unternehmung nicht; denn wenn Frankreich nicht im Stande ist, von Algier aus eine politische Suprematie über die anliegenden kleinen Staaten zu führen, so wird es durch militairische Besetzung einiger Städte auch seinen Einfluß nicht sehr vermehren.

Ein Schreiben aus Belle-Isle vom 29. Februar meldet: „Die zweite portugiesische Division ist nach den Azoren absegelt. Sie besteht aus der Fregatte Juno und drei Transportschiffen mit 250 portugiesischen Seesoldaten und Matrosen, die von Brest gekommen sind und die Equipage der Urania bildeten. Es befinden sich an Bord 500 völlig equipirte und bewaffnete Reiter, unter denen mehrere Mitglieder der ausgezeichnetsten Familien, z. B. der Alba, Almeida u. s. w., und ausserdem ein heiliges Bataillon von 300 ebenfalls wohl bewaffneten und equipirten Officieren sich befinden. Diese Division ist mit günstigem Winde und gutem Wetter ausgelaufen. Wir blieben bis zum letzten Augenblicke an Bord, wo sich keine Reclamation vernehmen ließ. Die Portugiesen fühlen sich glücklich, in ihr Vaterland zurückzukehren. Es soll nächstens eine dritte Expedition auslaufen.“ (Allg. 3.)

Der Moniteur vom 5. d. M. enthält den folgenden Artikel über die Besetzung von Ancona durch französische Truppen: „Unsere Truppen haben am 23. Februar in Ancona gelandet. — Bei der außerordentlich schnellen Fahrt der Flotte, an deren Bord sie sich befanden, hat der General Cubieres, der sich über Rom nach Ancona begeben sollte, nicht zeitig genug ankommen können,

um das Commando der Expedition zu übernehmen, und die Vollziehung der Instructionen, die er von der Regierung des Königs erhalten hatte, selbst zu leiten. — Uebrigens ist in diesem Augenblicke zwischen unseren Truppen und den Localbehörden das vollkommenste Einverständnis festgestellt. Unsere Truppen besetzen die Citadelle gemeinschaftlich mit den Truppen des heiligen Stuhls. — Diese Expedition, welche seit langer Zeit in dem Falle, wenn die Ruhe in den römischen Staaten neuerdings gestört werden sollte, vorausgesehen war, wird, gleich der nach Belgien, die Rechtllichkeit der Absichten der französischen Regierung beweisen; und, ungeachtet der geringen Zahl von Truppen, aus denen sie besteht, ist es erlaubt, zu hoffen, daß diese zweite Expedition, gleich der ersten, das glückliche Resultat erzeugen wird, in den Staaten des heiligen Stuhles die Lösung der Schwierigkeiten schneller herbeizuführen, deren Beseitigung den Mächten am Herzen liegt, wie sie bereits durch die Unterhandlungen, die ohne Unterlaß thätig fortgesetzt werden, an den Tag gelegt haben.

Der Tempé erzählt, der Cardinal Bernetti habe, als er die Nachricht von der Landung der Franzosen in Ancona vernommen, im Namen Sr. Heiligkeit gegen diese Handlung protestirt und gegen Hrn. von Saint-Aulaire geäußert: „Seit der Zeit der Saracenen sei nichts Aehnliches gegen den Papst unternommen worden.“

(West. B.)

Portugal.

Man spricht davon, eine Verstärkung nach Madeira abzuschicken, um diese Insel gegen einen Versuch Don Pedro's zu bewahren. Im Seearsenale wird sehr lebhaft gearbeitet, um Schiffe zum Transport von 1200 Mann auszurüsten. Alles soll am 22. Februar bereit seyn. Die Regierung scheint großen Werth auf die Erhaltung dieser Insel zu setzen. — Seit einigen Tagen werden häufig Musterungen von Truppen auf unsern öffentlichen Plätzen gehalten, die alsdann immer einen Theil der Stadt durchziehen.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

(Courrier.) Wir haben vor einiger Zeit angekündigt, daß die Krone Griechenlands von Großbritannien, Frankreich und Rußland dem Prinzen Otto, zweitem Sohne des Königs von Baiern, angeboten worden sei, und bemerkten später, daß

die griechische Conferenz, ehe sie die Anerbieten machte, sich versichert habe, daß es nicht verworfen werden würde. Wir kündigen jetzt an, daß offizielle Nachrichten eingegangen sind, daß der König von Baiern im Namen seines Sohns seine Einwilligung erteilt hat. Die drei großen Mächte, welche unter Mitwirkung von Oesterreich und Preußen sich durch diesen Vertrag verpflichteten, werden alsbald Schritte thun, um dem Könige von Griechenland eine wirksame Militärmacht zu verschaffen, und andere mit seiner Kronannahme verbundene Ausgaben zu bestreiten. Ein Regentschaftsrath wird ernannt werden, um das Königreich während der Minderjährigkeit des Königs zu regieren, und man wird besonders Sorge tragen, Niemanden darein aufzunehmen, dem die griechische Nation abgeneigt ist. Capodistrias, Bruder des verstorbenen Präsidenten, kann demnach auf keinen Fall Mitglied der Regentschaft seyn.

(Allg. Z.)

R u ß l a n d.

Petersburg, den 25. Febr. Vermittelst allerhöchsten Rescripts vom 4. d. M. haben Se. Majestät der Kaiser dem Adel und den sämmtlichen Bewohnern Kurlands für die Beweise von Treue, Tapferkeit und Standhaftigkeit, die sie während der Empörung, welche die gesetzliche Ordnung in den nördlichen Kreisen des Gouvernements Wilna erschütterte, gegeben haben, indem sie aus eigener Mitte temporäre Bewaffnungen bildeten, die gegen die in Kurland eingedrungenen Auführer kämpften, in Gemeinschaft mit den gegen dieselben ausgesandten Truppen ihnen in mehreren Treffen eine völlige Niederlage beibrachten und zu deren Vertreibung aus Kurland kräftig mitwirkten, Allerhöchsthre Erkenntlichkeit und Gewogenheit erklärt. — Durch allerhöchsten Ukas vom 17. d. M. ist es den Tuchfabrikanten des Königreichs Polen als eine besondere Vergünstigung gestattet worden, im Verlaufe von drei Jahren eine gewisse Anzahl von Urfschin Tuch über das Zollamt von Brzesc nach Riachta gegen Erlegung einer verminderten Zollabgabe als Transit auszuführen, nämlich im Jahre 1832: 500,000 Urfschin zu 4 Kop., im Jahre 1833: 200,000 Urfschin zu 4 Kop. und im Jahre 1834 ebenfalls 200,000 Urfschin zu 5 Kop. Zoll für das Pfund. Die Repartition dieses Quantums Tuch unter die polnischen Fabrikanten ist der Administration des Königreichs Polen überlassen.

(B. v. L.)